

18. Alles ist aber aus Gott, der uns mit sich versöhnt hat durch Jesum Christum und der uns das Amt der Versöhnung ertheilet hat:

19. Denn Gott hat in Christo die Welt mit sich versöhnt, ihnen ihre Sünden nicht angerechnet und uns das Wort der Versöhnung aufgegeben.

20. Wir sind also Gesandte an Christi Statt, so als wenn Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Statt: versöhnet euch mit Gott.

21. Denn den, der von keiner Sünde wußte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir würden Gerechtigkeit vor Gott in ihm.

Sechstes Kapitel.

Machet euch des erlangten Gnadengeschenk's würdig, an dem verheißenen Beistande Gottes wird es euch nicht fehlen, sowie auch ich in den mannigfaltigsten Schicksalen nie unterlag. Vs. 1 — 10. Erwidert die Liebe, die ich zu euch habe, enthaltet euch dagegen von allem Umgange mit den Heiden, mit denen ihr in keiner Rücksicht irgend etwas gemein haben dürfet, nachdem ihr in das innigste Verhältniß mit Gott getreten seyd. Vs. 11 — 18

Was der Apostel bisher Kap. 4. 5. und 6, 1 — 10. von der Würde seines Berufes mit Rücksicht auf seine jüdisch = gesinnten Gegner und ihren Tadel, von seinem Berufe zur Ausöhnung, von den Schmerzen und Belohnungen desselben sagt, hängt innigst zusammen und bezieht sich auf sein Apostel = Amt. Der Abschnitt Kap. 6, 11 — 17., die Warnung vor der Idololatrie, ist als eine Unterbrechung anzusehen, welche sich aber mit dem Ideengange immer noch vereinigen läßt; indem er vielmehr natürlich die Warnung vor jedem Fall zum Götzendienste an die Darstellung seiner Aufopferungen für die wahre Lehre anknüpft. —

1. Wir aber als Mitwirkende nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangen haben möget:

18. 19. Vers. Sinn: Diese Veränderung, dieser ganze neue Zustand ist aber ein Werk Gottes, welcher durch die Vermittlung seines Sohnes, der für unsere Sünden aus Gehorsam gegen den Vater sich hingab, mit uns in ein liebevolles Verhältniß getreten ist und der mich mit dem Amte, dieß Verhältniß bei den Menschen geltend zu machen, bekleidet hat.

20. Vers. Sinn: Diesem uns anvertrauten Amte zufolge sind wir an Christi Statt zu den Menschen gesendet, denen gleichsam Gott durch uns seinen Willen kund thut: wir bitten statt Christi: tretet in dieses euch angebotene freundliche Verhältniß mit Gott.

21. Vers. Gott ja hat das Möglichste gethan, um euch den Weg zum Glück zu zeigen: er hat den Schuldlosen dem größten Missethäter gleich auf die schmächtigste Weise mißhandeln lassen, damit wir gerechtfertiget würden vor Gott durch Jesum. S. Röm. 3, 21 ff. 4, 6 ff.

1. Vers. Sinn: Wir als Mitarbeiter im Dienste des Evangelii ermäh-

2. Denn er spricht: zur gnadenreichen Zeit erhörte ich dich und am Tage des Heils half ich dir: sieh! jetzt ist die gnadenreiche Zeit, sieh! jetzt ist der Tag der Rettung:

3. Niemand geben wir irgend Anstoß, damit unser Amt nicht verkleinert werde:

4. Sondern in allen Dingen bezeigen wir uns als Diener Gottes, durch große Standhaftigkeit in Trübsal, in Nöthen, in Mängeln,

5. in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühseligkeiten, in Nachtwachen, in Fasten,

6. mit unbeflecktem Wandel, mit Klugheit, mit Langmuth, mit

Milde, mit dem heiligen Geiste, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Wort der Wahrheit, mit der Kraft Gottes;

7. durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken,

8. bei Ehre und bei Schmach, bei schlechtem und bei gutem Ruf; wie Verführer und doch wahrhaft; wie unangesehen und doch im Ansehen,

9. wie sterbend und sieh! wir leben; wie gepeinigt und doch nicht zum Tode gebracht,

10. wie betrübt, doch allzeit freudig, wie arme und doch Viele bereichernd, Nichts habend und doch Alles besitzend.

nen euch, so zu handeln, daß ihr das von Gott euch ertheilte Gnadengeschenk nicht ohne heilsame Wirkung empfangen habet.

2. Vers. Der Apostel bezieht sich hier auf Jes. 49, 8., wo die Rede Gottes zunächst an den Propheten gerichtet ist, dem das Glück, seines Volkes Retter zu seyn, mit den angeführten Worten verheißen wird. Er bezieht dieselben im typischen Sinne auf den Messias, so daß mit ihm die gnadenreiche Zeit und der Tag des Heils, wovon dort geredet wird, eingetreten ist.

3 — 10. Vers. Der Apostel zeigt hier wie er sich als Diener Gottes benommen und Alles geduldig ertragen habe, (vgl. Kap. 4, 8 ff.), wobei er wieder auf Verläumdungen seiner Gegner Rücksicht nimmt. Nur einige Angaben können wir aus den mangelhaften Nachrichten über das Leben des Apostels erläutern. Mit Ruthen ward er gestrichen zu Philippi (s. Apgsch. 16, 22.) gesteinigt zu Lystrien (s. Kap. 14, 18.) verfolgt und in Lebensgefahr gebracht zu Damask (s. Kap. 9, 29.) zu Antiochien (s. Kap. 13, 50.) zu Thonien (s. Kap. 14, 5.) zu Thessalonich (s. Kap. 17, 5.) zu Korinth (s. Kap. 18, 17.) u. s. w. Vergl. auch II Cor. 11, 23 ff.

7. Vers. Sinn: Dadurch daß wir uns der Gerechtigkeit als Schutzwehr bedienen mit deren Hülfe wir uns nach allen Seiten hin verteidigen.

8. Vers. Als Verführer gelten wir in den Augen der Welt, aber wir sind wahrhaft in Verkündigung der göttlichen Lehre, unangesehen bei den Menschen, aber angesehen bei Gott und bei seinen Auserwählten.

9. Vers. Man hält uns für ein Opfer der Lebensgefahren, in denen wir schwebten, und doch leben wir durch den Allmächtigen geschützt noch immer u. s. w.

10. Vers. Man hält uns für betrübt wegen der mannigfaltigen Leiden,

11. Unser Mund ist aufgethan zwischen Christus und Belial? an euch Korinther, unser Herz Oder welchen Antheil hat der ist erweitert!

12. Verenget werdet ihr nicht 16. Welche Verbindung hat in uns, verenget aber werdet ihr der Tempel des lebendigen Got- in eurem Innern. tes mit den Götzen? Denn ihr

13. Zum Behuf derselben seyd der Tempel des lebendigen Vergeltung (ich rede wie zu Kin- Gottes, wie Gott spricht: ich dern): seyd auch ihr erweitert. will unter ihnen wohnen und mit ihnen wandeln und ich will ihr

14. Lasset euch nicht in ein fremdes Joch mit Ungläubigen spannen: denn welche Gemein- Gott und sie sollen mein Volk seyn. schaft hat die Gerechtigkeit mit 17. Darum gehet heraus aus ihrer Bosheit? oder welche Ge- ihrer Mitte und sonderet euch ab, meinschaft hat das Licht mit der spricht der Herr, und Unreines rühret nicht an, Finsterniß?

15. Welche Uebereinstimmung 18. und ich will euch anneh-

die uns treffen, während wir voll Heiterkeit des Geistes und voll des gött- lichen Friedens sind; man hält uns für arm wegen des Mangels an irdischen Gütern, und doch bereichern wir mit Gütern, gegen welche alle irdischen nichts sind.

11. Vers. Ich muß jetzt ganz frei und ohne Rückhalt sprechen, mein Herz erweitert sich vor Freude oder ich rede zu euch mit der größten Offen- herzigkeit.

12. Vers. Sinn: Ich habe stets eine Fülle des Geistes und somit auch eine besondere Liebe zu euch, aber ihr erwidert sie nicht mit gleicher Ge- genliebe.

13. Vers. Sinn: Thuet dasselbe was ich thue zur Vergeltung (ich rede zu euch als zu solchen, die noch einer Erziehung bedürfen, und denen das nämliche oft wiederholt werden muß) habet Liebe zu mir und Zuneigung.

14. Vers. Sinn: Lasset euch nicht mit Ungläubigen in das gleiche Joch der Sünde spannen, ihr passet zu ihnen nicht. Denn die Tugend hat nichts gemein mit dem Laster, die Erkenntniß der Wahrheit nichts mit dem Mangel derselben und dem damit verbundenen Götzendienst und Aberglauben.

15. Vers. Belial ist ein hebräisches Wort, heißt Nichtsnützigkeit, Schlech- tigkeit, Verderben, und bezeichnet auch den Urheber desselben: den Teufel.

16. Vers. Ein Tempel des lebendigen Gottes kann mit den Götzen nichts gemein haben, ihr seyd aber ein solcher Tempel, indem Gott durch seinen Geist in euch wohnt, wie schon III Mos. 26, 12. vorher gesagt ist. Gott spricht dort von dem innigen Verhältnisse, in welchem er zum Volke Israel stehen will und bedient sich der angeführten Worte, die Paulus hier im typischen Sinne auf die Christen bezieht.

17. Vers. Diese Worte sind aus Jes. 52, 11. wo Gott die aus dem Exil zurückkehrenden Israeliten auffordert, das Heidenthum zu verlassen und sich nicht zu verunreinigen. Paulus wendet sie auf die mit den Heiden zusam- menlebenden Christen zu Korinth an.

men und will euer Vater seyn Töchter seyn, spricht der Herr und ihr sollet mir Edhne und der Allmächtige.

S i e b e n t e s K a p i t e l .

Befleißet euch demnach der Tugend. Nie bin ich euch auf irgend eine Weise zu nahe getreten, vielmehr bin ich mit euch auf das innigste vereinigt, eure Besserung hat mir, nachdem ich vielen Kummer hatte, viel Freude gemacht. Vs. 1 — 7. Die durch meinen Brief bewirkte Betrübniß hat viel Gutes bei euch hervorgebracht, ich habe nicht Ursache das Geschriebene zu bereuen, nur meine Liebe zu euch konnte mich dazu veranlassen. Besonders erfreulich war mir die beim Titus bewirkte Freude über euch und seine Liebe zu euch. Vs. 8 — 16.

Was der Apostel im Kap. 7. 8. 9. behandelt, schließt sich zum Theil an den Inhalt des ersten Briefes, besonders Kap. 16, 1 — 6. an und hat seinen Mittelpunkt in der Person des Titus, an die sich die Bemerkungen über den Trost, den dieser ihm brachte, über die Wirkungen des ersten Briefes, die Titus beobachten sollte, über die Sammlung, die er veranstalten sollte, über das in dieser Beziehung gegebene gute Beispiel der macedonischen Christen, über den zweiten Auftrag, den Titus an sie übernommen habe, ganz natürlich anknüpfen ließ, und man kann daher diese drei Kapitel als einen besondern Abschnitt des Briefes ansehen.

1. **D**a wir nun solche Verheißungen haben, Geliebte, so laßet uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns rein machen, zur Vollkommenheit bringend die Heiligkeit in Gottes Furcht.
2. Fasset uns wohl: Niemanden haben wir Unrecht gethan, Niemanden verdorben, Niemanden beeinträchtigt.
3. Nicht um euch anzuklagen^{a)} sage ich das: denn ich habe schon oben gesagt^{b)}, daß ihr in unsern Herzen seyd, um vereint zu sterben und zu leben.

18. Vers. Diese Stelle ist aus Jer. 31, 9. wo Gott den Israeliten seinen Schutz verheißt: Paulus wendet sie auf die Gläubigen an, die sich der väterlichen Fürsorge Gottes zu erfreuen haben sollen.

1. Vers. Sinn: Solche Verheißungen (s. Kap. 6, 16. 17. 18.) müssen ein Sporn für uns seyn, uns von jeder Verunreinigung in Gedanken, Worten und Werken frei zu erhalten, und unsere Heiligkeit, als das einzige Mittel mit Gott beständig vereint zu bleiben, zur höchsten Vollendung zu bringen.

2. Vers. Vgl. Kap. 11, 20. 12, 17. Apgsch. 20, 33 ff.

3. Vers. a) „um euch anzuklagen“, b) h. um mich über euch zu beschweren als hättet ihr gegen mich weniger Zuneigung als gegen andere.
b) „ich habe schon oben gesagt“ vergl. Kap. 1, 6 — 8. 2, 4. 12. 13. 3, 2. 5, 13.